

Schlussfolgerung

Der südliche Mittelmeerraum befindet sich mitten in einem beispiellosen Wandel; hier wird Geschichte geschrieben. In diesem Stadium lässt sich nicht vorhersehen, wie sich die Lage entwickeln und welchen Weg die Transformation nehmen wird. Klar ist allerdings, dass der gegenwärtige Wandel eine historische Chance für die Region selbst und für ihre Nachbarn eröffnet hat. Ebenso klar ist, dass der Weg zur Demokratie ein langer sein wird. Gefragt sind Beharrlichkeit, Visionen und Engagement – der beteiligten Länder, aber auch derjenigen, die bereit sind, sie zu unterstützen.

Die OSZE und ihre Teilnehmerstaaten haben großes Interesse am Erfolg des Übergangs zur Demokratie in den Mittelmeerpartnerländern.

Die Vision einer freien, demokratischen, gemeinsamen und unteilbaren euroatlantischen und eurasischen Sicherheitsgemeinschaft von Vancouver bis Wladiwostok, wie sie auf dem Gipfeltreffen von Astana umrissen wurde, die in vereinbarten Prinzipien, gemeinsamen Verpflichtungen und gemeinsamen Zielen verwurzelt ist, wird sich sehr viel schwieriger verwirklichen lassen, wenn die südliche Mittelmeerregion unsicher und instabil bleibt oder zu Autoritarismus und Radikalismus zurückkehrt.

Auch die OSZE hat eine Rolle zu spielen. Dies ist wahrscheinlich der Moment, für den die Mittelmeerpartnerschaft der OSZE vor über 35 Jahren ins Leben gerufen wurde. Die aktuelle Herausforderung – sowohl für die OSZE als auch für ihre Mittelmeerpartner – besteht darin, diese Gelegenheit beim Schopf zu packen und dem Geist der Mittelmeerpartnerschaft neues Leben einzuhauchen und ihn in praktisches und konkretes Handeln zu überführen. Dazu müssen der Übergang zur Demokratie in der Region spürbar unterstützt und die Mission der Kooperationspartnerschaft der OSZE erfüllt werden, um das Gebiet der Sicherheit und Zusammenarbeit durch die Weitergabe der OSZE-Werte, -Prinzipien und -Verpflichtungen zu erweitern.